

CONCOURS GÉNÉRAL DES LYCÉES

—

SESSION 2019

—

**COMPOSITION EN LANGUE ALLEMANDE**

(Classes de terminale toutes séries générales et technologiques)

Durée : 5 heures

—

*L'usage de tout dictionnaire est interdit*

**Consignes aux candidats**

- Ne pas utiliser d'encre claire
- N'utiliser ni colle, ni agrafe
- Numéroté chaque page en bas à droite (numéro de page / nombre total de pages)
- Sur chaque copie, renseigner l'en-tête + l'identification du concours :

Concours / Examen : CGL

Section/Spécialité/Série : ALLEM

Epreuve : 101

Matière : ALLD

Session : 2019

*Der Wehrmachtssoldat Veit Kolbe aus Wien, 24 Jahre alt, wurde im Jahre 1944 an der Ostfront durch Granatsplitter schwer verwundet. In einem Lazarett in Deutschland wird er operiert und medizinisch versorgt.*

An einem Sonntag bekamen alle Verwundeten im Lazarett vier Zigaretten: eine vom F.<sup>1</sup>, eine von Keitel<sup>2</sup> und so weiter. Ich verschenkte sie, denn ich legte keinen Wert auf Zigaretten vom F. und von Keitel. Auch erhielt ich das Verwundetenabzeichen als Anerkennung für das Pech, das ich gehabt hatte. Vier Jahre Krieg, Mühsal und Plage, ich hatte meinen LKW, einen Citroën, von Wien bis an die Wolga und von der Wolga zurück an den Dnjepr gebracht. Ungezählte Federnbrüche, mehrere Achsenbrüche, abgerissene Kardanwelle, abgerissener Lenkschenkel, mehrmals defekte Lichtmaschine, eingefrorene Bremstrommel, Benzinleitung, Benzinpumpe, Ölfilter, Starter<sup>3</sup>, im Winter stundenlang unter dem Wagen, ständig raue Hände von der bestialischen Kälte und vom Benzin. Wenn ich irgendwo anstieß, riss die Haut in Fetzen herunter. Das Durchhaltevermögen des Citroën war in Wahrheit mein eigenes Durchhaltevermögen gewesen, und nie hatte ich die geringste Anerkennung bekommen. Und jetzt ein Orden dafür, dass ich mich im falschen Moment am falschen Ort aufgehalten hatte, ein Orden für drei Sekunden Pech und dafür, dass ich nicht abgekratzt<sup>4</sup> war. Ich empfang den Orden mit größtmöglicher Ruhe und nahm ihn ab, sowie ich wieder allein war.

Ein Bäckerjunge aus der Stadt, beauftragt, uns täglich frisches Brot zu bringen, sagte, das Lazarett sei früher ein Pflegeheim gewesen. Und in seiner völlig entspannten Ortsansässigkeit, wenn auch das Wesentliche nur andeutend: das Pflegeheim sei vor einigen Jahren geleert worden, Nebeneffekt, dass Platz für ein Lazarett entstanden war, kriegsdienliche Betten. Und die sanften Schläfer vor uns schliefen vermutlich im Himmel. Der Bäckerjunge sagte, er habe von einem anderen Bäckerjungen gehört, der eine andere Heilanstalt<sup>5</sup> beliefert habe, dort habe man omnibusweise Patienten hingeschafft, aber der Brotbedarf sei jeden Tag derselbe geblieben.

Es geht nichts über Lazarettaufenthalte, man trifft dort Menschen aller Waffengattungen, auch rückwärtiges Personal. Der Hauptmann neben mir erzählte Dinge aus seinem Warschauer Aufenthalt, Verhältnisse, die einem früher nicht glaubhaft vorgekommen wären, Exekutionen von Zivilisten auf offener Straße.

Diesem Hauptmann hatte man den rechten Arm zur Gänze in den Müll geworfen, im Gesicht war er gelb wie ein Chinese, und er durfte nur Grießbrei essen. Nachdem er von den Exekutionen berichtet hatte, sagte er: »Ich habe ein Versprechen gemacht: Wenn mein Armstumpf wieder halbwegs wird, mache ich eine Wallfahrt nach Altötting<sup>6</sup>. Fährst du mit? Gelt, dann fahren wir zusammen, nicht wahr?« Ich zog die Brauen hoch, ich kam mit ihm, wie mit allen, gut aus, wir redeten nicht viel miteinander, das war die beste Methode. Aber eine gemeinsame Wallfahrt nach Altötting? »Gelt, dann fahren wir zusammen«, wiederholte er. Na, sicher nicht, dachte ich bei mir. [...]

Unter seinem Kopfverband redete [ein anderer] wild weiter, ich hörte ihm nicht mehr zu und dachte an die fünf verlorenen Jahre, den Grundwehrdienst im letzten Friedensjahr

---

<sup>1</sup> « F. » steht für « Führer »

<sup>2</sup> Wilhelm Keitel : das Oberkommando der Wehrmacht

<sup>3</sup> Z. 6-8: der Erzähler erwähnt unterschiedliche mechanische Teile seines LKWs.

<sup>4</sup> abgekratzt (*umg.*) : gestorben

<sup>5</sup> die Heilanstalt : Pflegeheim für geistig Behinderte

<sup>6</sup> Altötting : katholischer Pilgerort, etwa 90 Kilometer östlich von München.

eingerechnet– Jahre, die immer dunkler geworden, immer kompakter geworden, sich zu  
Kugeln gerundet und immer weiter gerollt waren. Und ich dachte, dass ich jetzt lange genug  
40 Soldat gewesen war und dass ich nach Hause fahren wollte, bevor ich einen Koller<sup>7</sup> bekam.  
Ich wollte möglichst schnell weg, plötzlich hatte ich Angst vor den Kranken.

Dann kam alles Erfreuliche an einem Tag zusammen: dass ich aufstehen und erstmals  
allein zur Toilette gehen durfte, wenn auch mit Krücken. Ich schaffte es sogar in die  
Schreibstube und stellte einen Antrag auf Überstellung in ein Heimatlazarett, sie sagten, sie  
45 würden mich in häusliche Pflege entlassen, wenn ich in Wien einen Arzt hätte, der die Wunde  
am Oberschenkel regelmäßig verätzt. Während ich in der Schreibstube gewesen war, hatte  
man mein Bett frisch bezogen, ich setzte mich hinein und schrieb nach Hause, dass ich bald  
käme, ich sei zwar noch schwach und müde, aber froh, aus Russland auf einige Zeit heraus zu  
sein, fast jeder schleppe von dort etwas mit.

Dem Hauptmann im Nebenbett ging es wieder besser, er konnte allein trinken und  
richtete sich im Bett stundenweise auf. Trotzdem hatte ich genug von diesem  
Krankenzimmer, vom Herumlungern<sup>8</sup> und den Späßen der Ärzte, die sagten, sie würden uns  
Turnern schon wieder auf die Reckstange helfen. Durch eine eigentümliche Anomalie  
misstraue ich allem, was mit so munteren Sprüchen daherkommt. Ich fasste eine Uniform,  
50 fasste Stiefel, recht gut, wenn auch vollkommen hart. Alles wird neu – und bis die Uniform  
wieder abgetragen war, würden zwei weitere Jahre vergangen sein, und drin in den Klamotten  
steckte lebend ein geistiger Krüppel oder ein Toter im Massengrab Russland. Ein Abrüsten  
hatten sie mir wieder verweigert. [...]

Überraschend verzögerte sich meine Abreise um zwei Tage. Einige Bonzen<sup>9</sup> hatten sich  
60 angekündigt, und das Lazarett wurde von heute auf morgen zum Besichtigungslazarett  
umfunktioniert, das hieß, die Verwundeten bekamen weniger Pflege, alle Schwestern waren  
mit Aufräumen, Waschen und Putzen beschäftigt, und auch in der Schreibstube hatten sie  
anderes zu tun und kamen mit dem Schreiben der Entlassungspapiere in Rückstand. Es wurde  
überall herumgefummelt, damit alles schön und sauber wurde. Am Tag der Besichtigung gab  
65 es ein besonders gutes Essen. Nachher musste es wieder eingespart werden durch gekochte  
Rüben und Kartoffeln über mehrere Tage. Zum Glück betraf mich das nicht mehr, ich ärgerte  
mich schon genug.

Arno Geiger, *Unter der Drachenwand*, 2018

---

<sup>7</sup> der Koller : der Wutanfall

<sup>8</sup> herumlungern : müßig umhergehen oder dastehen

<sup>9</sup> der Bonze : überheblicher, einflussreicher Funktionär

**A. Questions:**

*Les candidats veilleront à répondre à toutes les questions en respectant le nombre de mots indiqué entre parenthèses.*

Beantworten Sie folgende Fragen und beziehen Sie bei jeder Antwort auch *die Analyse der Stilmittel und der literarischen Aspekte* mit ein.

1. Untersuchen Sie, wie der Erzähler von seinen Kriegserfahrungen vor seinem Aufenthalt im Lazarett berichtet. (150 Wörter)
2. Analysieren Sie, wie die Verbrechen der Naziherrschaft im Text erwähnt werden. (200 Wörter)
3. Erläutern Sie folgende Aussage des Erzählers (Z. 55-56): „...und drin in den Klamotten steckte lebend ein geistiger Krüppel oder ein Toter im Massengrab Russland“. (150 Wörter)
4. Analysieren Sie die Einstellung des Erzählers zum Krieg und zu seiner militärischen Hierarchie. (200 Wörter)

**B. Version:**

Traduisez le texte de la ligne 16 («*Ein Bäckerjunge aus der Stadt...*») jusqu'à la ligne 27 («*...auf offener Straße.* »).